

eo opem incessanter et operas quaslibet efficaces, cuius exitum et conclusionem vobis similiter curabimus quanto-
cius intimare. V(estras) p(aternitates) r(everendissimas) cuius
res^a agitur votive dirigere ac in firmo vos proposito digne-
tur feliciter conservare. Datum in castro Enzesdorff XXIII
mensis octobris 1408.

Nebenbei mag hier bemerkt werden, dass der Bischof von Freising seine hier ausgesprochene Absicht, selbst auf dem Konzil in Pisa zu erscheinen, nicht ausgeführt hat, dagegen führt die Danziger Hs. Bl. 130^b unter denen zum Konzil gekommenen 'Nuncii et procuratores episcoporum' auch solche des Freisinger Bischofs auf, jedoch ohne ihre Namen zu nennen.

Wir dürfen wohl mit Sicherheit annehmen, dass Abeczier seine Botschaft auch noch bei anderen Fürsten und Ständen im Südosten des Deutschen Reichs ausgerichtet hat — nachweisen können wir seine Tätigkeit freilich einstweilen nur noch an einer ganz anderen Stelle, und zwar im äussersten Nordosten. Da er geborener Preusse war, lag der Gedanke, ihn mit der Ueberreichung der für das Ordensland Preussen bestimmten Einladungen zu betrauen, recht nahe. So wurde er denn der Ueberbringer eines Schreibens der Kardinäle an den Hochmeister Ulrich von Jungingen, das vom 6. September 1408 datiert ist und das uns zwei Danziger Hss. — ausser Ms. Mar. F. 266 Blatt 162^b auch noch Ms. Mar. F. 244 Blatt 54 — erhalten haben. Die Kardinäle beziehen sich darin auf das auch an den Hochmeister gerichtete allgemeine Schreiben in Sachen der Union, wollen aber ihre Absichten und Wünsche aus persönlichen Gründen hier noch näher erläutern. Dass Abeczier der Ueberbringer war, erhellt aus dem Schluss des Schreibens, wo sein Name genannt und auf seine weiteren mündlichen Erklärungen hingewiesen wird¹.

a) rem *cod.*

1) Wenn die Kardinäle am Schlusse dem Hochmeister ihren Dank dafür aussprechen, dass er zu einer Beförderung ihres Auditors Abeczier hilfreiche Hand geleistet habe, so bezieht sich das offenbar auf Abecziers Beförderung zum Propst des Domkapitels von Ermland, die wohl nicht lange vorher erfolgt war und bei der der Hochmeister seinen Einfluss zu Gunsten Abecziers geltend gemacht haben dürfte. Bisher war dieser als Propst von Ermland erst von 1411 an nachweisbar (vgl. Eichhorn a. a. O. S. 121 und danach Pottel, Das Domkapitel von Ermland im Mittelalter, Diss. Königsberg 1911, S. 37); dass er schon Oktober 1408 im Besitze dieser Würde war, ersehen wir aus dem oben mitgeteilten Schreiben des Herzogs Leopold (Iohannem Abeteczier decretorum doctorem ac prepositum Warmiensem).